

Einsatz von Bierdeckeln im Volleyballunterricht

Vorbemerkungen

Bierdeckel stellen ein durchaus beliebtes Alltagsmaterial für den Sportunterricht dar, mit dem sich viele motivierenden Spielideen kreieren lassen (z. B. grundschule.bildung-rp.de/...rp...spielen/Ideenpool_Bierdeckel.pdf).

In diesem Anhang zum Newsletter fassen wir einige eher unspektakuläre Tipps zum Einsatz von Bierdeckeln im Volleyballunterricht zusammen, die in vergangenen Newsletterbeiträgen immer wieder mal am Rande erwähnt worden sind. Dabei geht es nicht um die Frage, wie mit dem Einsatz von Bierdeckeln ein Bezug zum Volleyballspiel hergestellt werden kann oder sich Spiele organisieren lassen, sondern wie das Zählen von Punkten bei Spiel- und Übungsformen durch Bierdeckel ersetzt und wie bei Beobachtungsaufgaben eine effektive Sofortrückmeldung gegeben werden kann. Natürlich sind auch andere Gegenstände dafür einsetzbar, Bierdeckel haben allerdings den Vorteil, dass sie leicht beschaffbar, gut sichtbar und platzsparend sind. Darüber hinaus können mit ihnen auch noch andere Spielformen (s. o.) im Sportunterricht durchgeführt werden.

Der nach unseren Erfahrungen sehr motivierende Einsatz von Bierdeckeln zu diesem Zweck, der durchaus auch auf andere Bereiche des Sportunterrichts übertragbar ist, beruht vermutlich vor allem darauf, dass der abstrakte Punkt oder Strich durch einen wahrnehmbaren und greifbaren Gegenstand ersetzt wird.

1. Vorschlag

Gemeinsam sind wir stark

In einem umgedrehten kl. Kasten liegen je nach der Schwierigkeit der Aufgabenstellung und der eingeplanten Dauer der Übung etwa 30 bis 50 Bierdeckel. In einer Entfernung von einigen Metern steht ein zweiter umgedrehter kl. Kasten, der leer ist.

Die im Folgenden gewählte Übungsform ist nur ein Beispiel aus einer Fülle unterschiedlicher Möglichkeiten.

Die Klasse ist in Vierer- oder Fünfergruppen aufgeteilt worden, die im Dreieck mit Nachlaufen pritschen/baggern und dabei jeden Ballkontakt zählen sollen. Fällt der Ball auf den Boden, muss wieder bei Null angefangen werden. Nach einer kurzen Übungsphase, in der sich die Lehrkraft einen Überblick verschaffen sollte, wie viele Wiederholungen die Gruppen durchschnittlich bis zu einem Fehler schaffen, erfolgt dann der erste Wertungsdurchgang mit der Vorgabe einer Wiederholungszahl, die so niedrig angesetzt ist, dass sie mit großer Wahrscheinlichkeit für jede Gruppe realisierbar ist. Alternativ kann auch jede Gruppe den von ihr in der Übungsphase erreichten eigenen Rekord als Zahl verwenden.

Hat eine Gruppe diese Zahl erreicht, läuft ein vorher bestimmtes Gruppenmitglied auf einem festgelegten Laufweg zu dem Kasten mit den Bierdeckeln, nimmt einen heraus, legt ihn in den anderen Kasten, läuft anschließend zur Gruppe zurück und setzt das Spiel im Dreieck fort. Von der Lehrkraft wird die Zeit genommen, bis sich alle Bierdeckel in dem anderen Kasten befinden. Anschließend wird ein zweiter Durchgang angekündigt, mit dem Ziel die benötigte Zeit zu reduzieren. Vorher haben aber alle Gruppen einige Minuten Gelegenheit zum Üben der Aufgabenstellung und dabei Lösungen zu finden, wie sie die vorgegebene Wiederholungszahl besser erreichen können.

Für die Umsetzung dieser „Zählidee“ können sehr viele Partner- und Gruppenübungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad eingesetzt werden, entscheidend ist nur, dass es ein halbwegs „objektives“ Kriterium für das Erreichen oder nicht Erreichen der Wiederholungszahl gibt

(falls alle Gruppen die gleiche Zahl verwenden sollen).

Varianten:

a) Für den nächsten Durchgang werden die Gruppen neu zusammengesetzt.

b) Risiko abwägen

Ist die vorgegebene Wiederholungszahl erreicht worden, können die Gruppen die Übung ohne Unterbrechung fortsetzen und auch weiter zählen. Schaffen sie doppelt so viele Wiederholungen wie vorgegeben, dürfen sie sich nicht nur zwei, sondern drei Bierdeckel aus dem Kasten nehmen. Bei einem Fehler vor dem Erreichen der doppelten Wiederholungszahl müssen sie aber wieder bei Null beginnen, ohne einen Bierdeckel genommen zu haben.

c) Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung wird erhöht (z. B. muss immer die Reihenfolge Pritschen, Pritschen, Baggern eingehalten werden) oder erleichtert (z. B. jeder dritte Ball darf gefangen werden).

2. Vorschlag

Miteinander gegeneinander spielen

Bei dieser Variante spielen immer zwei Mannschaften unabhängig voneinander gegeneinander. Es geht ebenfalls darum, innerhalb einer Mannschaft möglichst oft eine vorgegebene Anzahl von Wiederholungen zu schaffen.

Beispiel: Gespielt wird in zwei Vierergruppen 2 mit 2 über das Netz/Baustellenband (siehe Abb. 1).

🍺 | Bierdeckel | 🍺

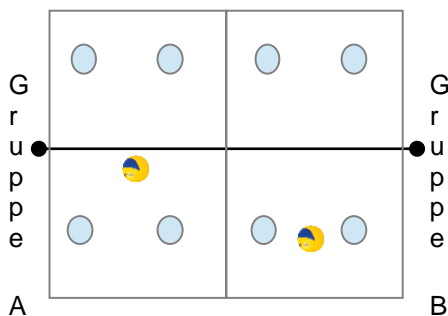


Abb. 1

Gezählt werden die Netzüberquerungen nach drei Ballkontakten. Fällt der Ball auf den Boden, muss mit dem Zählen neu begonnen werden, wird der Ball nach einer oder zwei Netzüberquerungen übers Netz gespielt, zählt die Netzüberquerung zwar nicht, die bisher erreichten bleiben aber bestehen. Hinter dem Feld hat jede Gruppe einen Stapel von fünf Bierdeckeln, die so auf dem Boden platziert werden müssen, dass nicht die Gefahr besteht, im Eifer des Spielgeschehens auf die Bierdeckel zu treten, dabei auszurutschen und sich evtl. zu verletzen.

Immer dann, wenn eine Gruppe die vorgegebene Anzahl, die natürlich auch von den beiden Vierergruppen selbst bestimmt werden kann, erreicht hat, nimmt ein Gruppenmitglied einen Bierdeckel von dem eigenen Stapel und legt ihn auf den Stapel der anderen Gruppe. Welche Gruppe schafft es, keine Bierdeckel mehr auf ihrem Stapel liegen zu haben?

Varianten:

a) Das Rückspiel über das Netz wird vorgegeben:

z. B. Pritschen im Sprung, Lob im Sprung, Driveschlag im Stand, im Sprung

b) Es muss eine einfache Zusatzaufgabe ausgeführt werden, z. B. nach jeder Netzüberquerung Platzwechsel.

c) Es wird 2 gegen 2 gespielt. Nun hat **jedes Paar** einen Stapel von fünf Bierdeckeln. Wer einen Big Point - Addition von drei einzeln ausgespielten Punkten - erreicht hat, holt sich einen Bierdeckel vom Stapel der anderen Mannschaft.

Vorschlag 3

Wer schafft die meisten Bierdeckel?

Auch hier wird wieder eine Aufgabe vorgegeben – möglich sind Aufgaben für einzelne Schüler, Paare und Gruppen. Wer die Aufgabe erfüllt hat, nimmt sich einen Bierdeckel aus dem Kasten, deponiert ihn irgendwo an einem sicheren Ort und beginnt wieder mit der Bewältigung der Aufgabe.

Sind keine Bierdeckel mehr im Kasten, wird abgefragt, wer die meisten Bierdeckel „erobert“ hat. Danach kann wieder kurz geübt werden und anschließend erfolgt ein neuer Wertungsdurchgang.

Vorschlag 4

Spiel(er)-beobachtung

Der Einsatz von Bierdeckeln stellt ebenfalls eine sehr effektive Möglichkeit dar, die Ergebnisse von Beobachtungen des Spiel(er)verhaltens sofort sichtbar zu machen. Kann das gewünschte Verhalten nicht beobachtet werden z. B. (in der Annahme wird nicht „Ich“ gerufen) legt der Beobachter sofort für alle gut sichtbar einen Bierdeckel vor sich auf den Boden. Die Spieler erhalten daher noch während der Beobachtungsphase eine Rückmeldung und können so ihr Spielverhalten verändern. Natürlich kann auch umgekehrt ein Bierdeckel ein sichtbares Zeichen für erwünschtes Verhalten sein: Immer dann, wenn sich die Mannschaft angefeuert hat, wenn versucht worden ist, einen Ball mit großem Einsatz zu retten o. ä., stellt ein Bierdeckel das sichtbare Zeichen dafür dar.

Varianten

a) Im Vereinstraining verbinden wir diese Form von Beobachtung auch mit Sanktionen. Liegen fünf Bierdeckel auf dem Boden („Zuspieler hat den Angreifer nicht gesichert“), muss die Mannschaft eine Zusatzaufgabe (z. B. 4mal Bodenarbeit) ausführen.

Im Schulsport sollte allerdings mit solchen Sanktionen nur dann gearbeitet werden, wenn allen Schülern klar ist, dass diese keine Bestrafung, sondern nur einen motivationalen Anreiz darstellen und keine Gefahr besteht, dass dadurch das Klima innerhalb einer Klasse vergiftet wird, indem einzelne Schüler zu Sündenböcken abgestempelt werden.

b) Es gibt eine Fülle von Merkmalen, auf die sich die Beobachtung beziehen kann: z. B.

Sozial-affektive Aspekte (z. B. Einsatzbereitschaft/Anstrengungsbereitschaft, Unterstützung/Anfeuern der Mitspieler, Rufen in der Annahme, Verständigung mit Mitspielern...). Natürlich sind diese Aspekte schwer objektivierbar. Unseres Erachtens ist das auch nicht unbedingt notwendig, denn allein die Tatsache, dass die Spieler wissen, dass sie beobachtet werden, kann zu deutlichen Verhaltensänderungen führen.

Taktische Aspekte (z. B. Einnahme von Spielpositionen auf dem Feld, Spiel ohne Ball, Laufwege, angemessene Technikauswahl)

Technische Aspekte (z. B. Einnahme der Grundstellung beim Erwarten des Rückspiels, Bälle zu dicht ans Netz gebaggert, Aufschlagfehler, Annahmefehler)

Literatur:

Fischer, U. (2013). Volleyball – Spielerbeobachtung im Sportunterricht. Lehrhilfen für den Sportunterricht. 62 (2), S. 5 - 7

<http://www.bierdeckel.org/bierdeckelspiele/> Zugriff am 8. 11. 2016